

KOVALAN UND KANNAGI

AUS DEM EPOS SILAPPATIKARAM

Silappatikaram ist ein Epos aus Tamil Nadu, geschrieben im fünften/sechsten Jahrhundert von Ilango Adigal, einem Jain.

In Puhar, einer Stadt im Chola Königreich, lebte ein Kaufmann mit seiner Familie. Der Sohn, Kovalan, heiratete die schöne Kannagi. Sie lebten glücklich zusammen bis Kovalan der Tänzerin Matavi begegnete, in die er sich verliebte. Sie verbrachten viel Zeit miteinander und hatten eine Tochter.

Bei einem Fest zu Ehren Indras, dem König der Götter, führte Matavi einen Tanz auf. Kovalan wurde misstrauisch ... er glaubte, Matavi habe eine Affäre und ihr Lied gelte dem Liebhaber, nicht ihm.

Verletzt kehrte er zurück zu seiner Frau, die sich über seine Rückkehr freute. Doch mussten beide erkennen, dass sie ihr Leben auf eine neue Grundlage stellen mussten.

Matavi schickte Kovalan eine Nachricht und bat ihn, zu ihr zurückzukehren. Kovalan jedoch wandte sich von ihr ab.

Kannagi hatte ein Paar Ringe, das sie zur Hochzeit von ihrer Mutter erhalten hatte. Sie beschloss, diese Ringe zu verkaufen und in Madurai mit Kovalan ein neues Leben zu beginnen.

Kovalan und Kannagi reisten nach Madurai. Als sie die Außenbezirke erreichten übergab Kovalan Kannagi in die Obhut von Einheimischen und machte sich auf in die Stadt, um einen der Ringe zu verkaufen.

Kovalan war von den imposanten Bauten der Stadt beeindruckt und sicher, dass ihnen hier ein neues Leben gelingen werde.

Er bot einem Goldschmied den Ring an.

Dieser Goldschmied hatte einen ähnlichen Ring der Königin gestohlen. Er sah die Gelegenheit, sich vom Verdacht zu befreien. Er bat Kovalan zu warten, er wolle den Ring der Königin zeigen, wer sonst sollte solch ein edles Stück erwerben.

Der Goldschmied jedoch suchte den König auf und erklärte ihm, dass er den Dieb gefunden habe und dieser in seinem Geschäft warte.

Ohne nachzudenken oder Rücksprache mit seiner Königin zu halten ordnete der König die Enthauptung des Diebes an.

Seine Soldaten marschierten in das Geschäft und machten mit Kovalan kurzen Prozess.

Als Kannagi von der Exekution hörte eilte sie in den Palast.

Sie konnte beweisen, dass ihr Ring nicht der gestohlene der Königin war, denn sie hatte den zweiten bei sich. Ihr Ring war mit Rubinen besetzt, der der Königin mit Perlen.

Der König erkannte seinen Fehler und zum Zeichen seiner Schuld hatte sich sein Zepter geneigt, damit alle die Ungerechtigkeit, die im Namen des Königs geschehen war, sehen konnten.

König und Königin starben an Herzversagen.

Doch Kannagis Zorn war mit dem Tod des Königspaares nicht befriedet. Sie riss sich ihre rechte Brust ab und warf sie auf die Stadt, den Gott des Feuers anrufend, die Stadt niederzubrennen.

Die Kraft ihrer Keuschheit zwang das Feuer, die Stadt Madurai niederzubrennen. Die Göttin der königlichen Familie erschien Kannagi, beruhigte sie und erzählte ihr die Tragödie hinter allem was geschah.

Kovalan und Kannagi waren in ihrem letzten Leben verbunden. In diesem Leben hatte Kovalan Kannagis Mann getötet. Kannagi beging Selbstmord. So hatten beide ein Leben vernichtet, Kovalan das eines anderen, Kannagi das ihre.

Egal wie tugendhaft man sein Leben führt, man kann dem was man im letzten Leben gesät hat nicht entkommen. Was sie nun erlebten war die Frucht des Vergangenen.

Dies verstehend ließ sie das Feuer verlöschen.

Auf Geheiß der Göttin ging sie in das Königreich Chera, wo sie nach fünfzehn Jahren verstarb. Indra Selbst stieg herab und holte Kannagis Seele in den Himmel, wo sie sich mit der Kovalans vereinte.



In der Zwischenzeit hatte sich ihr Tod herumgesprochen und Kannagi wurde vergöttert, die Menschen begannen, sie als die Göttin der Keuschheit und Treue zu verehren.

Zum Ende des Epos' kommt die Geschichte Kannagis dem König von Chera zu Ohren, er lässt eine Statue von ihr erstellen und erbaut ihr zu Ehren einen Tempel.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Utkarsh Patel.